

Elke Janßen

Leichter Lesen und Verstehen in Büchereien

Es gibt sehr viele Menschen in Deutschland, die nicht gut lesen und schreiben können. Sie brauchen Leichte oder Einfache Sprache. Büchereien wollen Bildung für alle möglich machen. Deshalb sollte es in jeder deutschen Bücherei auch Angebote in Leichter und Einfacher Sprache geben. Das macht Büchereien barrierefreier für viele Menschen.

„Endlich verstehe ich, was in unserem Mietvertrag steht!“
Unser Kollege Martin* freut sich. Martin ist Prüfer für Leichte Sprache. Gerade hat er die Leichte-Sprache Übersetzung seines Mietvertrags gelesen. Es geht Martin, wie den meisten von uns. Er möchte die Dinge verstehen, die ihn betreffen. Er hat eine Lernschwierigkeit. Beim Verstehen hilft ihm die Leichte Sprache.

Viele Menschen in Deutschland brauchen eine leichte Sprache

2018 hat die Universität Hamburg untersucht, wie gut Menschen in Deutschland lesen und schreiben können. Sie haben dafür Menschen befragt, die Deutsch sprechen. Die Menschen waren zwischen 18 und 64 Jahre alt.

Die Universität Hamburg hat herausgefunden: 6,2 Millionen Menschen in Deutschland können nicht gut lesen. Sie können nur einzelne Wörter lesen und schreiben. Oder sie können nur einfache Sätze lesen und schreiben: 6,2 Millionen Menschen – das sind sehr viele Menschen. Es sind 12,1 Prozent der Menschen in Deutschland zwischen 18 und 64 Jahre.

Menschen, die nicht gut lesen und schreiben können, sind sehr verschieden. Es können Menschen mit Lernschwierigkeiten sein. Es können Menschen sein, die aus einem anderen Land nach Deutschland gekommen sind. Es können alte Menschen sein, die langsam ihr Gedächtnis verlieren oder andere Menschen. Es gibt viele Möglichkeiten. Alle diese Menschen brauchen Leichte oder Einfache Sprache.

Leichte Sprache in Büchereien

Für Büchereien bedeutet das, Wissen muss auch in Leichter Sprache und Einfacher Sprache zugänglich gemacht werden. Nur so können Menschen teilhaben, die nicht so gut lesen können. Nur so können sie sich weiterbilden. Dafür gibt es verschiedene Möglichkeiten, wie Sachbücher, Zeitungen und Zeitschriften, Hörbücher oder Erklärvideos, alles in Leichter oder Einfacher Sprache.

Geschichten und Gedichte in Einfacher Sprache

Es geht natürlich nicht nur um Wissen und Bildung in einer leichten Sprache. Für alle Menschen sind Dinge wichtig, die sie selbst erleben. Wir verstehen uns besser, wenn wir auch die Geschichten und Gedanken anderer kennen. Daniela* ist in einem LEA-Leseclub. In LEA-Leseclubs treffen sich Menschen mit und ohne Lernschwierigkeiten zum Lesen. Sie lesen gemeinsam ein Buch. Sie lesen zum Beispiel in einem Café oder einer Bücherei. Sie lesen viele unterschiedliche Geschichten.

Daniela mag Geschichten sehr. In ihrer Freizeit träumt sie sich gerne in andere Welten. Liebesgeschichten gefallen ihr besonders. Krimis findet sie spannend. Manchmal soll es spuken, am besten wenn es draußen schon dunkel ist. Auch Daniela hat eine Lernschwierigkeit. Lesen ist für Daniela schön, aber auch anstrengend. In der Gemeinschaft vom LEA-Leseclub macht das nichts. Daniela wird langsam besser im Lesen. Manchmal hört sie auch einfach lieber ein Hörbuch in Einfacher Sprache.

Inzwischen gibt es viele Romane und Geschichten in Einfacher Sprache oder in Leichter Sprache. Manche dieser Bücher wurden in Einfache Sprache übersetzt. Andere wurden sofort in Einfacher Sprache geschrieben.

Die Leichte Sprache hat viele Regeln, die Einfache Sprache nicht. Mit Einfacher Sprache gibt es mehr Möglichkeiten, etwas zu beschreiben. Aber für manche ist selbst Einfache Sprache noch zu schwierig. Dann ist es gut, dass es Bücher auch in Leichter Sprache gibt.

Es gibt verschiedene Buch-Verlage, die Bücher in Leichter Sprache oder in Einfacher Sprache anbieten. Das sind zum Beispiel der Spaß am Lesen Verlag, der Passanten Verlag oder die Edition Naundob.

Die Lebenshilfe Berlin veranstaltet fast jedes Jahr einen Literatur-Wettbewerb für Texte in Einfacher Sprache. Der Wettbewerb heißt die **Kunst der Einfachheit**.

Leichte und Einfache Sprache im Regal

Bücher in Leichter und Einfacher Sprache sollen auch leicht und einfach zu finden sein. Man kann sie zum Beispiel alle zusammen in ein Regal stellen. Das Regal kann man in den Eingangsbereich der Bücherei stellen. So sieht man die Bücher gleich, wenn man reinkommt.

Auf jeden Fall braucht die Bücherei ein gutes und klares Leitsystem. Das hilft allen Menschen. Sie finden besser, was sie suchen. Bei einem guten Leitsystem kann man die einfachen Bücher auch zwischen die anderen stellen. Es muss nur schnell deutlich werden, dass es sich um leicht zu lesende Bücher handelt. Ein Aufkleber auf dem Buchrücken hilft dabei.

Einfacher bleibt es aber, wenn die Bücher in Leichter und Einfacher Sprache in einem Regal zusammenstehen.

Leichte Sprache und Einfache Sprache – Was ist der Unterschied

Leichte Sprache haben Selbstvertreter*innen mit entwickelt. Menschen mit Beeinträchtigung begannen gleiche Rechte wie alle zu fordern. Das war vor mehr als 50 Jahren. Es passierte an verschiedenen Orten der Welt. Dafür brauchten Menschen mit Beeinträchtigung eine Sprache, die sie verstehen können. Sie begannen die Leichte Sprache zu entwickeln.

Regeln für Leichte Sprache und Einfache Sprache

Es gibt mehrere Regelwerke für Leichte Sprache, zum Beispiel vom Netzwerk Leichte Sprache, der Universität Hildesheim und von Capito. Man kann sie nachlesen. Es wird gerade eine DIN-SPEC für Deutsche Leichte Sprache entwickelt. Darin stehen dann einheitliche Empfehlungen für die Leichte Sprache. Vielleicht wird daraus einmal eine DIN-Norm. Für die Einfache Sprache gibt es bereits eine DIN-Norm. Darin gibt es Empfehlungen. Kurze und einfache Sätze sind zum Beispiel wichtig. Die Wörter sollen bekannt sein.

Büchereien können mit Büchern in Leichter und Einfacher Sprache mehr Menschen ansprechen. Und vielleicht hat die ein oder andere Bücherei Lust einen LEA-Leseclub zu gründen.

* Martin und Daniela sind keine richtigen Personen. Es werden Erfahrungen mit verschiedenen Personen beschrieben.

Autorin

Elke Janßen studierte Theologie und Psychologie in Tübingen und Berlin. Sie arbeitet bei der Lebenshilfe Berlin als Übersetzerin für Leichte Sprache und in verschiedenen Projekten zur einfachen Kommunikation.

Weitere Informationen

Bücher

Zu LEA-Leseclubs

Groß-Kunkel, Anke (2017): Kultur, Literacy und Behinderung, Teilhabe verstehen und verwirklichen in LEA-Leseclubs. Bad Heilbronn: Julius Klinkhardt

Beiträge aus Sammelbänden

Zu Geschichte der Leichten Sprache

Janßen, Elke / Kuttner, Doreen (2021): Die Geschichte der Leichten Sprache. In: Netzwerk Leichte Sprache (Hg.): Leichte Sprache Verstehen. Wiesbaden: S. Marix, S. 32–26

Online-Quellen

Zu Bibliotheken und Leichte Sprache

Hauck, Julia (2022): Eine für alle?! Leichte Sprache als Alternative zur Mehrsprachigkeit. In: Hauck, Julia / Linneberg, Sylvia (Hg.): Diversität in Bibliotheken, Theorien, Strategien und Praxisbeispiele. Berlin/Boston: de Gruyter, S. 247–258.
<https://doi.org/10.1515/9783110726213>

Hermes, Simone (2015): Leichte und Einfache Sprache und Bilder in Büchern und Medien. Was wir gut finden! Es geht auch leichter: zu Besuch in der Pablo-Neruda-Bibliothek. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung (bpb).
<https://www.bpb.de/lernen/inklusiv-politisch-bilden/213897/leichte-und-einfache-sprache-und-bilder-in-buechern-und-medien-was-wir-gut-finden/> (01.07.2024)

Hotze, Stefanie (2021): Inklusive Sprache in der Online-Kommunikation mit Bibliotheken. In: BuB – Forum Bibliothek und Information 73 (02-03), S. 99–101. <https://www.b-u-b.de/detail/inklusive-sprache> (01.07.2024)

Mammel, Dorothee (2018): Einfach lesen! Inklusion und Teilhabe mit Leichter Sprache. In: BuB – Forum Bibliothek und Information 70 (4), S. 200–205. https://zs.thulb.uni-jena.de/servlets/MCRFileNodeServlet/jportal_derivate_00333736/BuB_2018_04_200_205.pdf (01.07.2024)

Zur LEO-Studie

Grotlüschen, Anke u. a. (2019): LEO 2018 – Leben mit geringer Literalität. Pressebroschüre. Hamburg. <https://leo.blogs.uni-hamburg.de> (01.07.2024)

